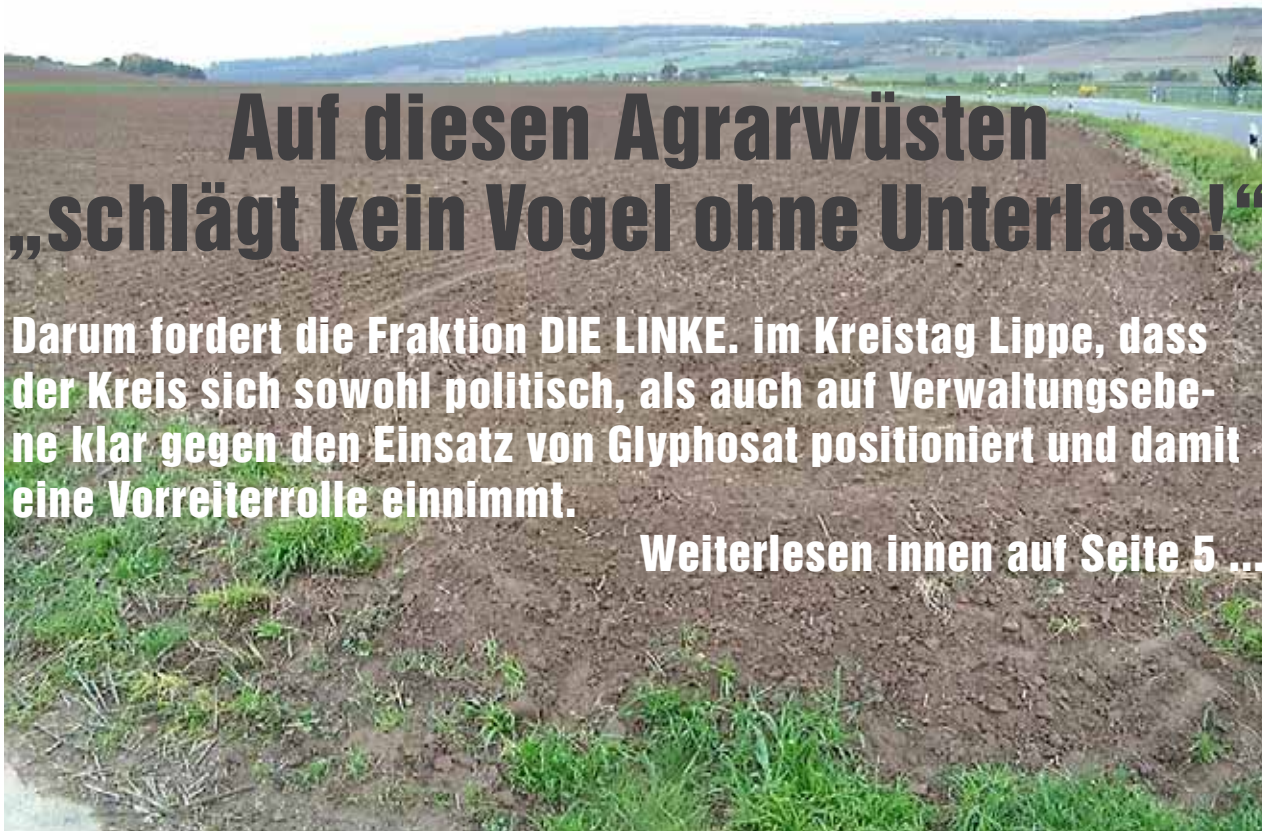


LinksDruck

Zeitung der Partei DIE LINKE. in Lippe | Nr. 05, 08-2017



Auf diesen Agrarwüsten „schlägt kein Vogel ohne Unterlass!“

Darum fordert die Fraktion DIE LINKE. im Kreistag Lippe, dass der Kreis sich sowohl politisch, als auch auf Verwaltungsebene klar gegen den Einsatz von Glyphosat positioniert und damit eine Vorreiterrolle einnimmt.

Weiterlesen innen auf Seite 5 ...

Friedrich Straetmanns, Spitzenkandidat der LINKEN in Ostwestfalen-Lippe



Der 55-jährige Friedrich Straetmanns ist Richter am Sozialgericht Detmold. Er kandidiert auf Platz 12 der NRW-Landesliste für die Bundestagswahl 2017.

Vor allem Themen, die die Soziale Gerechtigkeit berühren, bilden einen Schwerpunkt der politischen Arbeit des Bielefelders. So ist es eines seiner wichtigsten Ziele, die Hartz-IV-Gesetzgebung abzuschaffen, sowie Leiharbeit und andere prekäre Arbeitsverhältnisse zu bekämpfen. Darüber hinaus will er sich im Bundestag für ein auskömmliches Rentenniveau einsetzen. Die Gewerkschaften sieht er hier als bedeutenden Bündnispartner.

Für seinen Bielefelder Kreisverband ist Friedrich Direktkandidat im Wahlkreis 132, Bielefeld/Gütersloh II.

Friedrich Straetmanns schildert auf Facebook, was ihn antreibt: „Als Richter am Sozialgericht Detmold

kenne ich die soziale Situation von vielen Menschen in Deutschland. Die Politik der letzten Jahre hat zu schweren sozialen Verwerfungen geführt. Das ist mein Antrieb, politisch für Verbesserungen zu kämpfen!“

Impressum

Kreisverband DIE LINKE. Lippe
Exterstraße 9
32705 Detmold
E-Mail: kontakt@dielinke-lippe.de
Telefon: 05231-3028600
Bürozeiten:
Mo 17 - 19 Uhr
Di geschlossen
Mi 14 - 17 Uhr
Do 12 - 14 Uhr
Fr 13 - 16 Uhr
Sa 11 - 13 Uhr
V.i.S.d.P.: Evelin Menne

DIE LINKE.LIPPE

Themen dieser Ausgabe

Aus dem Kreisverband

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für den Bundestag präsentieren sich auf den
Seiten 1, 2 und 3

Weitere Informationen aus dem Kreisverband finden sich auf
Seite 6

Aus den Stadtverbänden

Detmold:

Exkursionen nach Zeitz und zur Wewelsburg
Seite 10

Lemgo und Linksjugend `Solid:

Ein Büro für Kreis- und Stadtverband und für Linksjugend `Solid
Seite 11

Aus der Kommunalpolitik

Kreistagsfraktion:

Die Zwischenbilanz mitten in der Wahlperiode ist kein Grund für ein Bergfest!

Seite 4

Glyphosat und kein Ende in Sicht!

Seite 5

Ratsfraktion Bad Salzuflen:

Mit Schwung in den Bundestagswahlkampf!

Seite 7

Erfahrungsbericht übers Mentoring für Frauen in der Kommunalpolitik

Seite 8

Ratsfraktion Detmold:

LINKE Ratsfraktion fordert zukunftsfähigen Nahverkehr in Detmold

Seite 9

Feuilleton/Gastbeitrag

Felicitas Andresen:

Begegnung mit Georg Weerth
Seite 12

Was Uschi Jacob-Reisinger, unsere Kandidatin für Lippe I, zur Kandidatur motiviert: „Wir leben in einer unglaublich ungerechten Gesellschaft!“

Engagement und Mitgliedschaften

- Gewerkschaft ver.di
- aktion ./ arbeitsunrecht
- NABU
- Initiative gegen Rechts
- Fördermitglied beim ISW München

Ursula Jacob-Reisinger

ist 59 Jahre alt und von Beruf Gewerkschaftssekretärin. Sie kandidiert für DIE LINKE im Wahlkreis 135 (LIPPE I) und auf Platz 19 der Landesliste.



So erreichen Sie mich:

- http://www.dielinke-lippe.de/ursula_jacob_reisinger/
- ursula.jacob-reisinger@dielinke-lippe.de

„Während einige wenige riesige Vermögen anhäufen, fehlt immer mehr Menschen das Allernötigste. Erwerbslose werden drangsaliert, aber die Steuerflucht wird nicht wirksam bekämpft.

In NRW ist heute jeder Fünfte von Armut betroffen. Darunter auch immer mehr Kinder und Ältere. Man findet kaum anständig bezahlte Arbeitsplätze. Ich finde das unerträglich in einem eigentlich so reichen Land.

Ich bin bei der Partei DIE LINKE, damit das Geld gerechter verteilt wird und niemand mehr einfach so abgehängt wird.

- Wir kämpfen für eine Gesellschaft, in der die Menschen an erster Stelle stehen und nicht die Profite.
- Wir sind die Leute von nebenan: Erwerbstätig oder auf der Suche nach einem Arbeitsplatz, sind schon in Rente oder noch in Ausbildung, erziehen Kinder, pflegen unsere Eltern, oder sind Single.
- Wir sind in der Gewerkschaft und auch dort streiten wir für gute Arbeit und Mitbestimmung.
- Wir sind umwelt- und friedensbewegt, gegen Rüstungsexporte und Auslandseinsätze.
- Wir sind für eine humane Flüchtlingspolitik, gegen Nazis und Ausländerhasser und finden, dass alle Menschen ein Recht auf ein gutes Leben, eine gesicherte Zukunft in einer solidarischen, ökologischen und friedlichen Gesellschaft haben.

Lassen Sie uns gemeinsam etwas bewegen, machen Sie bei uns mit, wählen Sie uns! Sorgen Sie am 24. September 2017 mit Ihrer Stimme dafür, dass DIE LINKE im Bundestag ein Wörtchen mitzureden hat!“

Ursula Jacob-Reisinger, Sprecherin der Linksfraction im Kreistag, kandidiert für den Bundestag

Wahlkampfthema: Sozial. Gerecht. Frieden für Alle.

Die Partei DIE LINKE hat in einer Mitgliederversammlung Ursula Jacob-Reisinger aus Lage einstimmig zur Direktkandidatin für den Wahlkreis LIPPE I gewählt. Die Sprecherin der Fraktion DIE LINKE im Kreistag ist auch Mitglied des Kreisvorstands der Partei DIE LINKE Lippe und kandidiert auf Listenplatz 19 der Landesliste zur Bundestagswahl. Jacob-Reisinger erläutert ihre Motivation zur Kandidatur:

„Das Programm der Partei DIE LINKE ist durchgerechnet. Wichtige Schritte zur Umverteilung bestehen

daraus, Einkommen über 7.000 Euro pro Monat höher zu besteuern, und eine Vermögenssteuer für Vermögen von über 1 Million Euro einzuführen. Als Gewerkschaftssekretärin bin ich zuständig für den Handel. Dabei sehe ich jeden Tag, wie vor allem Frauen durch erzwungene Teilzeit und Entgelte um oder knapp über dem Mindestlohn perspektivisch in die Altersarmut gehen. Das ist ein Skandal! Als LINKE unterstützen wir Beschäftigte beim Kampf um Tarifverträge und eine angemessene Entlohnung. Auch dies sind weitere wichtige Schritte hin zur Umverteilung von oben nach unten.“

Als Mitglied der Ursprungspartei WASG seit 2005 und als langjähriges Gewerkschaftsmitglied sieht Jacob-Reisinger die Schwerpunkte ihrer politischen Arbeit neben dem Hauptziel, HARTZ IV abzuschaffen, in der Verbesserung von Arbeitnehmerrechten, der Begrenzung von Leiharbeit und Werksverträgen und der Aufwertung von sozialen Berufen.

Die Unterstützung einer aktiven Friedenspolitik, das Verbot von Rüstungsexporten und der Rückzug der Bundeswehr aus allen Auslandseinsätzen gehören zu den weiteren thematischen Schwerpunkten der Kandidatin.

Fragen zur Bundestagswahl 2017/Antworten unseres Kandidaten Lothar Kowelek (1)

Für welches Verkehrsmittel werden Sie sich in Zukunft stark machen?

Für einen Verkehr der Zukunft investieren wir sinnvollerweise in den öffentlichen Personenverkehr, Nah- und Fernverkehr. Dies besonders im Bereich Bahnen. Der motorisierte Individualverkehr muss deutlich zurückgefahren werden. E-Autos sind da keine wirkliche Lösung.

Individueller, nicht motorisierter Verkehr macht da zumindest im Nahbereich viel Sinn und bedarf umfassender Förderung. Wer Verkehrswege wie Straßen besonders belastet, etwa durch unnötigen Transportverkehr, soll auch selbst entsprechend höher belastet werden.

Lothar Kowelek ist überzeugt: „Bleibt die Umverteilung aus, droht unsere Gesellschaft auseinander zu brechen!“



Lothar Kowelek

ist 63 Jahre alt, wohnt in Detmold-Pivitsheide. Er ist verheiratet und hat 2 erwachsene Kinder. Der Sozialarbeiter ist beschäftigt in einer Reha-Klinik.

Aktiv als:

- Ver.di-Gewerkschafter
- seit 2008 Mitglied der Linkspartei
- Mitglied der Linksfraktion im Rat der Stadt Detmold.

„Fast jeder 5. Mensch in Deutschland lebt in einer Armutssituation. Mehr als 2,5 Millionen Kinder wachsen in Armutshaushalten auf. Für sie ist eine Kugel Eis im Sommer nichts Selbstverständliches.

Andererseits verfügen die zehn reichsten Prozent in Deutschland über mehr als 63 Prozent allen Vermögens. Diese Wenigen haben unvorstellbaren Reichtum angehäuft. Reichtum, der an anderen Stellen fehlt und dringend vonnöten wäre: In den Bereichen Bildung, Gesundheit, soziale Sicherung etwa und anderswo.

Viele dieser Asozialen rühmen sich auch noch, dass sie es schaffen, kaum Steuern zu zahlen. Damit muss endlich Schluss sein! Es ist höchste Zeit für Umverteilung! Von Oben nach Unten!

Reichtum muss besteuert werden! Dazu braucht's eine Vermögensteuer, eine Reichensteuer, die Besteuerung hoher Erbschaften und eine Finanztransaktionssteuer. Um nur einige zu nennen.

Löhne müssen wieder rauf! Wir brauchen einen Mindestlohn von 12 Euro und keinen Niedriglohnsektor.

Bleibt diese Umverteilung aus, ja, geht womöglich die Verteilung von Unten nach Oben weiter, droht unsere Gesellschaft schließlich auseinander zu brechen, und unsere Demokratie wird schweren Schaden nehmen. Also, packen wir's an.

So erreichen Sie mich:

- http://www.dielinke-lippe.de/lothar_kowelek/
- lothar.kowelek@dielinke-lippe.de

Die Linkspartei nominiert Detmolder Ratsherrn: Lothar Kowelek für den Wahlkreis Lippe II/Höxter

DIE LINKE. hat ihren Kandidaten für den Bundestagswahlkreis Lippe II/Höxter gekürt. Der Detmolder Lothar Kowelek übernimmt die Aufgabe. In einer Mitgliederversammlung der Partei ist er einstimmig gewählt worden, teilt der Kreisverband der Linken mit.

Der Direktkandidat ist demnach seit 2008 Mitglied der Partei und Mitglied der LINKEN Ratsfraktion. Koweleks politische Herkunft liegt besonders in der gewerkschaftlichen und betrieblichen Tätigkeit, er leistet seit fast 30 Jahren Betriebsratsarbeit.

Seine politischen Schwerpunkte sieht Kowelek selbst in den

Bereichen Arbeit und Soziales. Er will sich besonders einsetzen für deutliche Lohnzuwächse für die Beschäftigten, einen Mindestlohn von zwölf Euro, die Abschaffung von Leiharbeit und sachgrundlosen Befristungen, für Arbeitszeitverkürzungen und eine ordentliche soziale Sicherung, die den Menschen ein gutes Leben ermöglicht.

Nach der Verwendung von Haushaltsüberschüssen gefragt, antwortet er: „Das mit den Überschüssen ist doch letztlich Augenwischerei. Wenn wir Staatseinnahmen und notwendige Investitionen in Infrastruktur, Bildung, Gesundheit und Weiteres gegenüberstellen, werden die vermeintlichen Überschüsse rasch zu einem Mangel.“

Fragen zur Bundestagswahl 2017/Antworten unseres Kandidaten Lothar Kowelek (2)

Viele Straßen, Brücken und Gleise in NRW müssen saniert werden. Wie kann das erreicht werden?

Hier muss selbstverständlich investiert werden. Dazu braucht's Geld, das der Staat sich dort holen muss, wo es steckt. Über Besteuerungen bei denen, die mehr haben, als sie brauchen.

Fragen zur Bundestagswahl 2017/Antworten unseres Kandidaten Lothar Kowelek (3)

Was muss in Deutschland in Sachen Digitalisierung dringend passieren?

Vor allem anderen muss Schluss sein mit diesem Überwachungswahn. Wir wollen keine Staatstrojaner, wir wollen nicht, dass alles und jeder jederzeit umfassend ausspioniert werden kann.

Fragen zur Bundestagswahl 2017/Antworten unseres Kandidaten Lothar Kowelek (4)

Soll es Fahrverbote für Diesel-PKW geben?

Ich kann verstehen, wenn manche Städte Bereiche für Dieserverkehr sperren. Für Dieselfahrer, die von der Autoindustrie betrogen wurden, ist das natürlich ärgerlich. Fahrer aller Verbrennungsmotoren müssen sich zukünftig umorientieren.

Fragen zur Bundestagswahl 2017/Antworten unseres Kandidaten Lothar Kowelek (5)

Die Bildungskarriere eines Kindes hängt stark vom Elternhaus ab. Was werden Sie tun, um die Chancengleichheit zu verbessern?

Wir brauchen langes gemeinsames Lernen in einer Schule für alle. Ich setze mich dafür ein, dass Bildung von Klein auf gebührenfrei sein muss.

Halbzeit der kommunalen Wahlperiode: Grund für ein Bergfest?

Politische Zwischenbilanz im Jahr 2017



Von Sascha Hoffmann, Kreistagsmitglied, Fraktion DIE LINKE.

Nach der Kommunalwahl 2014 und der Landratswahl 2015 möchten wir Ihnen erstmals einen kleinen Rückblick geben über unsere politische Arbeit und unsere Diskussionsthemen im Kreistag Lippe.

2014 konnte DIE LINKE. im Kreistag die Anzahl ihrer Sitze ausbauen und erstmals als Fraktion in den Kreistag einziehen. Von 60 Plätzen stellen die CDU und SPD inzwischen je 23, die Grünen sechs, die FDP und DIE LINKE. je drei Kreistagsmitglieder (KTM). Ursprünglich zogen jeweils zwei KTM für die Freien Wähler und für die AFD ins Parlament ein. Wichtig dabei: Zwei KTM bilden, wie wir 2009, nur eine Gruppe, die mit weniger Finanzen und Rechten ausgestattet sind als die Fraktionen. **(Was mit diesen Gruppen geschah: Siehe im rot umrandeten Kasten rechts!)**

Eine solche Sitzverteilung ist spannend, weil sie viele Möglichkeiten für politische Zusammenarbeit, Kooperationen und Koalition eröffnet. Ob Große-, Jamaika-, Ampel- oder Rot-Rot-Grün-Koalitionen, rechnerisch ist alles möglich!

Nach der Wahl von Dr. Lehmann zum Landrat gab es zum ersten Mal Gespräche über eine mögliche Zusammenarbeit zwischen LINKS-FRAKTION und der SPD. Damit stand natürlich auch die Frage im Raum, ob die SPD einen Politikwechsel möchte oder nur neue Leute auf gut bezahlten Posten.

DIE LINKE brachte klare Erwartungen an eine mögliche Zusammenarbeit mit:

- **Keine Privatisierungen;**
- **kein Personalabbau;**
- **kein Lohn- und Sozial-Dumping!**

Bekanntlich hat sich der neue Landrat stattdessen für eine Koalition mit der CDU entschieden. Als progressive Oppositionspartei trägt DIE LINKE. besonders soziale und ökologische Belange ins Kommunalparlament. Für DIE LINKE. ist Politik ein Wettbewerb der Ideen, so dass es für uns selbstverständlich ist, konkrete Vorschläge für Verbesserungen zu unterbreiten, statt ausschließlich in Haushaltsreden die schlanke Verwaltung oder mehr Sicherheit zu fordern.

Konzernbetriebsrat

Was eine Große Koalition für die Menschen in Lippe bedeutet, wurde sehr schnell bei einem Thema deutlich, das der neue Landrat von seinem Vorgänger geerbt hat. Als Fraktionsvorsitzender in der Opposition forderte Dr. Lehmann noch die Anerkennung des Konzernbetriebsrats durch den Kreis Lippe.

Nach der Wahl war davon nicht mehr die Rede. Nun reicht es Dr. Lehmann, wenn der großsprecherische Briefkopf des „Konzern Kreis Lippe“ vom Briefbogen entfernt wird, und schon ist ein Konzernbetriebsrat angeblich nicht mehr notwendig.

Weit gefehlt! Es kann nicht sein, dass kreiseigene Unternehmen erst zu privaten Kapitalgesellschaften gemacht werden, und dann den Mitarbeitenden in diesen Gesellschaften keine Beteiligung an wichtigen Entscheidungen mehr zugestanden wird. **Wir kämpfen nicht gegen Briefköpfe, sondern gegen intransparente und undemokratische Strukturen!**

Die Personalräte in der Kreisverwaltung sind über alle wichtigen Belange zum Beispiel auch über Personalentscheidungen informiert. Die Betriebsräte der kreiseigenen Klinikum Lippe GmbH werden jedoch nicht über Entscheidungen in Aufsichtsgremien der anderen Beteiligungen des Kreises Lippe informiert! Dies behindert die Arbeit der Betriebsräte massiv, denn dort werden wichtige Entscheidungen getroffen. Die Geschäftsführer der Beteiligungen setzen solche

Entscheidungen nur um, sie handeln auf Weisung des Gremiums.

Es ist daher wichtig, dieses Thema in die Öffentlichkeit zu bringen, und so fordert DIE LINKE immer wieder: „Landrat Dr. Lehmann, erkennen Sie den Konzernbetriebsrat an! Verschwenden Sie keine Steuergelder für unnötige Arbeitsgerichts-Prozesse! Achten Sie die Rechte der Mitarbeitenden und binden Sie diese in Entscheidungen ein!“

Krankenhaus

Das beste Beispiel, warum eine Beteiligung von Mitarbeitenden wichtig ist, steht im aktuellen Koalitionsvertrag von SPD und CDU.

Der legt fest, dass der laufende Betrieb des Krankenhauses vom Kreis Lippe nicht finanziell unterstützt wird. Die Mitarbeitenden sollen über einen Haustarifvertrag auf einen Teil ihres Gehaltes verzichten und so eine „schwarze Null“ für die Klinikum Lippe GmbH ermöglichen. Beides lehnt DIE LINKE. grundsätzlich ab.

Gute Pflege und medizinische Versorgung sind gute Löhne wert!

Tariftreue ist daher für uns selbstverständlich. Eine schlechte Krankenhausfinanzierung durch das Land kann und darf nicht zu Lasten der Mitarbeitenden gehen. Gute Krankenhäuser und Senioreneinrichtungen gehören zu Lippe. Solch wichtige Infrastrukturen müssen erhalten und auskömmlich finanziert werden! Arbeitsverdichtungen und Überstunden sind der falsche Weg, der nur zu Fehlern, Burn-Out und zur Kündigung von gutem Personal führt.

Frauen in Führungspositionen

Der Verwaltungsvorstand der Kreisverwaltung und die Geschäftsführer der kreiseigenen Unternehmen bestehen nur aus Männern. Von einer Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen wird nur gesprochen. Eine Personalentwicklung, die den Bedarf an Führungskräften deckt und gleichzeitig die Benachteiligung von Frauen abstellt, gibt es nicht.

DIE LINKE. forderte daher, bei

der Einstellung einer jeden neuen Führungsperson gezielt nach einer geeigneten Frau zu suchen. Weder bei der Besetzung der Stelle des Kämmerers, noch bei der Besetzung der Stelle im Verwaltungsvorstand wurde eine Frau berücksichtigt. Wir werden dieses Thema auch zukünftig weiterverfolgen. Zum Nulltarif wird es eine Lösung nicht geben.

Zukunftskonzept

Konzepte werden in der Politik gerne beschlossen, um den Bürgerinnen und Bürgern ein großes Ziel aufzuzeigen, und sich damit zu profilieren. So ist auch das Zukunftskonzept eine Sammlung toller Vorschläge:

- Es soll ein zweiter Arbeitsmarkt mit Beschäftigungsmöglichkeiten für 1000 Menschen entstehen.
- Die Gemeinden des Kreis Lippe sollen entlastet werden.
- Die Ausgleichsrücklage, die der Kreis Lippe in den letzten Jahren aufgebraucht hat, soll auf ein auskömmliches Maß anwachsen.
- Das Internet soll schneller werden.
- Die Busverbindungen sollen dichter, komfortabler und besser werden.

Alles gute Vorschläge – nur weder konkret noch finanziert. Denn im Haushalt sollen zugleich Millionenbeträge eingespart werden, in den nächsten Jahren jeweils 4 Millionen pro Jahr.

Da fragen wir uns schon, wo dieses Geld hergenommen werden soll.

Sofern der Kreis Lippe bisher nicht das Geld mit vollen Händen aus dem Fenster geworfen hat (was wir nicht unterstellen wollen), dürfte jedem Laien klar sein, dass die geplanten Maßnahmen entweder zu Lasten der Bürger oder der Angestellten gehen werden. Wir fürchten einen möglichen Kahlschlag im Sozial-, Kultur- und Umwelt-Bereich und wollen ihn verhindern. Doch dazu sind wir auf die aktive Unterstützung vieler Organisationen und Einzelpersonen angewiesen.

Und nicht zuletzt: Ohne einen Nationalpark hat ein Zukunftskonzept keinen Sinn und der Tourismus in Lippe keine gute Zukunft.

Personalkarussell nach Kommunalwahl 2014: - Posten und Funktionen oft wichtiger als Positionen und Inhalte - Ja-Sager und Mitläufer erwünscht

Die **Freien Wähler** konstituierten sich 2014 gar nicht erst als Gruppe. Sehr schnell schlossen sich beide KTM der CDU an, und führten damit erst die pari-pari-Sitzverteilung zwischen den beiden „Großen“ herbei.

Dagegen hielt sich die **Gruppe der AfD** sogar etwas länger als ein Jahr bis zu ihrer de-facto-Auflösung: Der Vorsitzende Hentschel verließ die AfD wegen ihres bundesweit immer rechteren Profils und löste damit die Gruppe auf. Dennoch wurden die Ausschüsse nicht neu gebildet. Rein theoretisch könnte die Gruppe weiterarbeiten und ihre Mitglieder in die Gremien entsenden.

Hinzu kommt, dass die AfD-Restgruppe dies nicht etwa nur beratend durfte und darf, wie wir als Gruppe bis 2014, sondern mit vollen Abstimmungsrechten. Und überdies ist sie auch in Beteiligungen vertreten, in denen wir keine Mitglieder stellen dürfen: Auf Betreiben der CDU ist AfD-Kreistagsmitglied Frank stellvertretend im Beirat der Umweltstiftung Lippe. Der nunmehr parteilose Hentschel ist stellvertretend in der Verbandsversammlung des Abfallwirtschaftsverbandes Lippe.

Und noch eins obendrauf: Der unter anderen wegen rechtslastiger Posts auf facebook in die Schlagzeilen geratene Lemgoer CDU-Mann Harald Deutsch (s.a. <http://www.spd-lemgo.de/abschliessende-stellungnahme-zum-fall-deutsch/>) ist nach wie vor Mitglied der CDU-Fraktion im Kreistag Lippe.

Selbst Landrat Dr. Lehmann hatte diese Besetzung mit Unwillen zur Kenntnis genommen. Aber die CDU-Fraktion ist beratungsresistent, und die SPD-Fraktion ignoriert rechnerisch vorhandene Alternativen. Ihr fehlt der Mut zu wechselnden Mehrheiten.

Ob die SPD-Basis sich das noch lange gefallen lässt?

DIE LINKE im Kreistag Lippe fordert auch weiterhin: Kein Glyphosat auf kreiseigenen und vom Kreis genutzten Flächen!

Antrag in der Kreistagssitzung am 3.7.2017 von allen anderen Fraktionen abgelehnt!

In einem Antrag an den Kreistag setzte sich die Fraktion dafür ein, dass das umstrittene „Unkraut“-Vernichtungsmittel Glyphosat vom Kreis Lippe auch zukünftig nicht eingesetzt wird. Außerdem sollte der Kreis Lippe sicherstellen, dass auf seinen ver- und gepachteten Flächen der Einsatz von Glyphosat dauerhaft vertraglich verboten wird.

DIE LINKE ist für ein sofortiges und dauerhaftes Verbot von Glyphosat. Nur so kann ein Eintrag in die Lebensmittelkette wirksam verhindert werden. Der Kreis Lippe verzichtet derzeit auf den Einsatz dieses „Pflanzenschutzmittels“. Die Fraktionsvorsitzende Uschi Jacob-Reisinger erläutert: „Unser Antrag sollte jedoch verhindern, dass in Zukunft solche Mittel jemals wie-

Interessen von Großkonzernen geht. Kürzlich wurde bekannt, dass Monsanto einen „angesehenen deutschen Toxikologen“ dafür bezahlt hat, ein vorgefertigtes Skript zum Thema Glyphosat als eigene Arbeit auszugeben.

Die Sprecherin der Linksfraktion betont daher: „Vor diesem Hintergrund wäre es umso wichtiger gewesen, dass der Kreistag

Lippe sich in der Sitzung am 3.7.2017 eindeutig positioniert und damit ein Signal an die Bundespolitik setzt. Leider wurde unser Antrag mit wenigen Enthaltungen von allen anderen im Kreistag vertretenen Parteien abgelehnt. Wir sind uns nach wie vor sicher, dass die absolute Mehrheit der Bevölkerung

keine Experimente mit dem Essen auf ihrem Teller möchte. Unser Antrag war die Gelegenheit, dies klar und deutlich zu formulieren. Unterstützung der anderen Fraktionen – leider Fehlanzeige.“



Der Einsatz von Glyphosat ist seit langem umstritten. Experten der Weltgesundheitsorganisation (WHO) stufen es in die Kategorie „wahrscheinlich krebserzeugend bei Menschen“ ein. Bei Nagern soll der Wirkstoff Tumore erzeugen. Die kalifornische Umweltbehörde wird diesen Pflanzenschutzmittelwirkstoff ab dem 7. Juli auf einer staatlichen Liste von Stoffen führen, die Krebs erregen können. Der US-Konzern Monsanto habe versucht, diese Einstufung gerichtlich zu verhindern, sei aber gescheitert, teilte die Umweltbehörde in Sacramento mit.

Dennoch wurde der Wirkstoff vom zuständigen EU-Ausschuss für Pflanzen, Tiere, Nahrung- und Futtermittel (PAFF) befristet zugelassen. In Deutschland werden rund 40 Prozent der Äcker mit diesem Mittel behandelt.

der verwendet werden. Der Kreis hätte mit diesem Beschluss eine wichtige Vorbildfunktion wahrnehmen können. Dies wäre wichtig gewesen, um mit den Menschen in Lippe, die bisher unkritisch mit Pestiziden und Herbiziden umgegangen sind, durch eine entsprechende Beschlussfassung im Kreistag in den Diskurs zu kommen.“

Ob Glyphosat zukünftig in der EU verboten wird, ist noch nicht endgültig entschieden. Auch die Bundesregierung hat bisher noch keine gemeinsame Position gefunden. Allerdings wird in den nächsten Wochen die EU-Kommission wahrscheinlich vorschlagen, die Möglichkeit zum Einsatz von Glyphosat um 10 Jahre zu verlängern.

DIE LINKE befürchtet, dass die Bundesregierung vom Grundsatz des Vorsorgeprinzips abweicht, wenn es um die wirtschaftlichen

Fraktion DIE LINKE.
im Kreistag Lippe
Felix-Fechenbach-Str. 5
32756 Detmold
Büro: Raum 508
Telefon: 05231-62508
E-Mail: die.linke@kreis-lippe.de
Bürozeiten: Di + Do 14-17 Uhr
Sitzungen:
unregelmäßig Dienstags ab 17:30 Uhr außer in den Ferien.
Genauere Termine siehe https://sessionnet.krz.de/kreis_lippe/bi/si0040.asp



Hallo liebe Leserinnen und Leser,

Es ist mal wieder Wahlkampfzeit und die verschiedenen Parteien bemühen sich um Ihre Stimme. Als Co-Sprecher des Kreisverbandes der Partei DIE LINKE. Lippe, möchte ich, Matthias Uphoff, Ihnen mal den Kreisverband vorstellen.

Der Kreisverband (KV) hat ca. 115 Mitglieder über Lippe verteilt. Davon sind so etwa 40 Mitglieder ständig in irgendeiner Weise aktiv. Kommunalpolitisch ist das in der Kreistagsfraktion oder der Fraktion im Stadtrat von Detmold oder im Stadtrat der Stadt Bad Salzuffen oder im Stadtrat von Horn Bad-Meinberg möglich. Nicht zuletzt sind eine ganze Reihe von Leuten in der Jugendarbeit unserer `solid-Gruppe in Lemgo aktiv. Die jeweiligen Aktivitäten sind sehr unterschiedlich und vielfältig. Wir waren z. B. mit dem Bus zum Sozialgipfel

der Partei in Düsseldorf. Natürlich haben wir uns auch mit anderen Organisationen an der Demonstration gegen das Handelsabkommen TTIP in Köln beteiligt. Hierzu haben wir die zwei Busse organisiert. Außerdem ist die Partei auf Initiative des Stadtverbandes Detmold mit dem Bus zu einer Besichtigung der Wewelsburg gefahren, wozu wir alle Interessierten eingeladen haben.

Und in den Fraktionen haben wir uns mit den Problemen der Kommunalpolitik auseinander gesetzt. Dabei sind unsere jeweiligen Wahlprogramme enge Vorgaben, an die wir uns gebunden fühlen.

Außerdem gibt es auch noch das Grundsatzprogramm der Partei. Einer der wichtigsten Grundsätze unserer Partei ist, dass wir uns als Friedenspartei verstehen. Deshalb haben wir nicht vergessen, dass es in Lippe noch immer einen Truppenübungsplatz gibt. Wir fordern auch in Zukunft, die Senne zu einem Nationalpark zu machen. Auch unsere sozialen Forderungen aus den Programmen haben wir für Lippe herunter gebrochen. Eine

Forderung für Lippe ist deshalb ein wirkliches Sozialticket für den öffentlichen Nahverkehr, welches den Namen auch verdient.

Aber unsere Forderungen auf Bundesebene spielen auch nach Lippe hinein. Wenn wir eine Lebensstandard sichernde Rente fordern, ist das selbstverständlich auch für die Menschen in Lippe gedacht. Diese und andere Forderungen wollen unsere Aktiven Ihnen an den verschiedenen Infoständen nah bringen. Damit das so möglich wird, müssen die Zuständigen für innerparteiliche Bildung, der Kreisvorstand und der Wahlkampfleiter für Lippe die Aktiven unserer Partei fortbilden und informieren.

Der Kreisvorstand besteht aus 4 Frauen und 4 Männern. Dies entspricht den Grundsätzen unserer Partei, die fordern, dass sich sämtliche Vorstände mindestens zur Hälfte aus Frauen zusammensetzen.

Das ist in Kürze mal ein Abriss des KV der Partei DIE LINKE in Lippe. Ich könnte natürlich mehr ins Detail gehen, aber dann würde

dieser Artikel den Rahmen sprengen. Eines ist mir aber noch wichtig Ihnen mitzuteilen: Wenn Sie Lust haben uns im Wahlkampf oder sonstwie zu unterstützen, brauchen Sie nicht Mitglied der Partei werden. Kommen Sie einfach zu uns! Oder teilen Sie uns einfach Ihre Wünsche, Ihr Anliegen oder auch Ihre Kritik mit! Wir werden versuchen, uns für Sie stark zu machen.

Mit solidarischen Grüßen
Matthias Uphoff



Schon mal überlegt: Wie stellen Sie sich die Versorgung alter Menschen in Zukunft vor? **DIE LINKE. hat ausgewogene Konzepte für alle!**

Wer über Altersversorgung und Rente spricht, darf über Löhne nicht schweigen.

Bei Betrachtung der seit vielen Jahren steigenden Produktivität dieses Landes wird rasch deutlich, dass die Löhne nicht mit gestiegen, sondern um ca. 20 Prozent zu niedrig sind. Löhne müssen rauf, der Niedriglohnssektor muss weg. Ein Mindestlohn von 12 Euro muss her. Prekäre Arbeitsverhältnisse wie Leiharbeit sind abzuschaffen.

All das und mehr sind Grundvoraussetzungen, um den Menschen den Zugang zu ordentlichen Renten überhaupt erst einmal zu ermöglichen. Dazu gehören auch die

folgenden Forderungen der Partei DIE LINKE.:

- Die gesetzliche Rente muss gestärkt und auf ein Niveau von 53 Prozent zurückgeführt werden.
- Das Regelrentenalter muss wieder runter auf 65 Jahre.
- Eine vorzeitige Berentung muss abschlagsfrei ermöglicht werden, je nach Beitragsjahren.
- Wer aus gesundheitlichen Gründen seine Versicherungszeiten oft unterbrechen musste, ist durch eine Mindestrente von 1050 Euro abzusichern.
- Alle mit Einkommen müssen konsequent in die Versicherung einzahlen, also zum Beispiel auch Beamte und Selbständige.

Mehr Pflegebedürftige angemessen zu versorgen heißt: Wir brauchen mehr und besser entlohntes Pflegepersonal und mehr Beitragszahlende!

Immer mehr Menschen in Deutschland werden pflegebedürftig. DIE LINKE. will dieser Herausforderung begegnen, indem als erstes selbstverständlich der Beruf der Altenpflegerin, des Altenpflegers aufgewertet wird. Dies geht nur über eine deutlich bessere Entlohnung.

Darüber hinaus muss genügend Personal eingestellt werden, das in der Lage ist, all die erforderlichen Aufgaben zu bewältigen, ohne dass

die Pflegenden selbst zu Pflegefällen werden.

Und damit nicht genug: Wir brauchen eine Pflege-Vollversicherung, die sämtliche Leistungen voll übernimmt. Auch in diese Versicherung müssen natürlich alle, die ein eigenes Einkommen haben, einzahlen, ganz gleich, ob dieses Einkommen durch Arbeit oder Vermögenszinsen erworben wird.

Kurz zusammengefasst:

Der ganze Renten-Privatisierungs-Unsinn à la Riester, Eichel oder Nahles, alles übrigens SPD-Politiker, gehört auf den Polit-Sondermüll!

Erfolgreiche Fraktionsarbeit - gutes Wahlergebnis **Reichtum für alle!**

Zwischenbilanz und Ausblick: Die Fraktion DIE LINKE. in Bad Salzuflen geht mit Schwung in die Bundestagswahlen.

Beitrag der Fraktion DIE LINKE. Bad Salzuflen

Unsere Fraktion hat im vergangenen Jahr wirklich gute Arbeit geleistet. Obwohl wir wenige Mitglieder sind und jeder viele Funktionen hat, können wir auf eine gute Bilanz verweisen.

Wir haben zu folgenden Sachverhalten Fraktionsanträge eingereicht:

- Nutzungskonzeption für das Kurhausareal, Einbeziehung der Bibliothek des Apothekers Rudolph Brandes,
- Antrag auf Prüfung der Förderfähigkeit für die Unterhaltskosten der alten und gewachsenen Baum- und Rhododendron-Vielfalt am Beispiel Oberbergfriedhof
- Vorschlag der Fraktion zum Thema „Neuordnung der Kinder- und Jugendarbeit“
- Anfrage nach Fördergeldern für die Baumaßnahmen in den Schulen
- Vorschläge zur Vermarktung von Produkten aus Solequell-Wasser
- Direkte Buslinie zu Konzerten und anderen Kulturveranstaltungen
- Wegebeschilderung auf Wanderpfaden
- Anfrage an den Jugendhilfeausschuss zur Gründung eines Jugendrates

Zu den folgenden Themen hatten wir Resonanz durch Artikel in der Lippischen Landeszeitung:

- Betreuungszeiten für Schulkinder in den Vormittagsstunden „VESUV“ (5.5.17)
- Aufwandsentschädigung für Ausschussvorsitzende (10.4.17)
- Haushaltsdebatte 2016
- Situation für Radfahrer in der Begastraße (26.10.16)
- Mehr Reklame für das Kurorchester (26.6.16)
- Wanderweg-Beschilderung (15.6.16)
- Archivumzug (24.2.16)

Wir brachten uns in die Haushaltsdiskussionen mit ein und haben uns an mehreren Bürgerforen zur Umsetzung des Gesundheits- und Tourismus-Konzeptes in unserer Stadt beteiligt.

Weiterhin haben wir Aktivitäten zum Thema Rente gestartet: Am 15.9.2016 war Matthias Birkwald, MdB und rentenpolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion DIE LINKE., zu einer öffentlichen Veranstaltung eingeladen. Er informierte die Gäste über sehr interessante Alternativen zur Sicherung der Rente.

Mit zahlreichen Aktivitäten unterstützen wir die Jugendarbeit in Bad Salzuflen und Lemgo, wobei wir uns überall für die Gründung eines Jugendrates einsetzen. Bei einem Gesprächstermin mit den Verantwortlichen im Jugendclub Kiwi in Bad Salzuflen informierten wir uns über die dortige Nachfrage und eventuelle Probleme.

Genauso viel haben wir über die Interessen und Sorgen der Jugend erfahren, als wir an einer Veranstaltung im Schulzentrum Aspe in Vorbereitung auf die Landtagswahl teilnahmen. Dort stellte sich unsere Kandidatin, Uschi Jacob-Reisinger,



Archivbild von einer Veranstaltung mit dem Salzufler Fraktionsvorsitzenden Wolfgang Senz, MdB Inge Höger, Harald Nickel, Uschi Jacob-Reisinger, Bundestagskandidatin Listenplatz 19

den Fragen der Schülerinnen und Schüler. Auch unser jüngstes Mitglied, Henri Bögeholz, hat sich dort sehr engagiert eingebracht.

Sehr gern erinnern wir uns an die Eröffnung des integrativen Begegnungszentrums in der Königsberger Straße, das Fest der Kulturen und das Fest der Begegnungen auf dem Garagenplatz. So

erlebten wir Integration einmal live und vor Ort!

Durch die Mitarbeit von Anke Moser im Kreisvorstand haben wir nun eine direkte Verbindung dorthin und können zeitnah agieren. Besonders am Herzen lag ihr ein Mentoring-Projekt, welches vom Bundesministerium und den Gleichstellungsbeauftragten des Kreises ausgeschrieben wurde. Es



waren über 140 Frauen verschiedenen Alters und aus unterschiedlichen Parteien dabei. Als Mentorin hat unsere Fraktions-Geschäftsführerin über ein Jahr lang eine junge Genossin begleitet und mit ihr gemeinsam erarbeitet, ob und wo sie für sich einen Platz in der politischen Arbeit finden könnte. Das Ergebnis, nicht nur für Anke Mosers Mentee, kann sich sehen lassen (siehe Artikel Seite 8).

In Vorbereitung auf die Landtagswahl haben wir viele Infostände organisiert. Wir bekamen einen sehr guten persönlichen Draht zu den BürgerInnen und unseren Wählern in Bad Salzuflen. Das wollen wir beibehalten, auch für die Bundestagswahlen 2017. Wir können also mit gutem Gewissen in den Bundestagswahlkampf gehen.

Wir haben gut vorgelegt und werden uns mit all unseren zur Verfügung stehen Mitteln für das einsetzen, wofür unsere Partei schon immer stand: Frieden - soziale Gerechtigkeit und Solidarität!

Geld ist genug da. Man muss es nur korrekt verteilen, nämlich so, dass kein Mensch in Armut leben muss. Armut und Reichtum sind nur eine Frage von Verteilung.

Die deutsche Wirtschaftsleistung ist seit der Wiedervereinigung um mehr als 20 Prozent gestiegen. Profitiert haben davon nur sehr wenige. Für die meisten ist das verfügbare Einkommen sogar zurückgegangen. Immer größere Teile der Bevölkerung geraten in Armutssituationen. Betroffen sind zunehmend auch Rentner.

Ein besonderer Aspekt der Armutsentwicklung in Deutschland wird häufig als „working poor“ bezeichnet. Immer mehr Menschen sind arm trotz Arbeit. Fast ein Viertel aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer malocht im Niedriglohnbereich, was in Deutschland zur Zweit weniger als 10,50 Euro Stundenlohn sind. Besonders die Hartz-Gesetze sind verantwortlich für diese Entwicklung.



Andererseits gibt es ein paar Menschen in den Vorstandsetagen der großen Konzerne, die mehr als das Hundertfache eines Durchschnittseinkommens erzielen. Das ist einfach nur maßlos!

Diese Entwicklung muss gestoppt, maßloser Reichtum besteuert werden! Alle Menschen sollen am gesellschaftlichen Reichtum beteiligt werden. Nicht nur materiell, sondern auch in Form von Bildung, Gesundheit und Anderem.

DIE LINKE. ist die einzige Partei in Deutschland, die sich konsequent dafür einsetzt.

Bericht vom Projekt "Frauen-Macht-Politik"

Das Programm fördert Frauen, die in die Kommunalpolitik einsteigen wollen

Von Anke Moser,
Kreisvorstandsmitglied und
Geschäftsführerin der Fraktion
DIE LINKE. Bad Salzuffen

Im Frühjahr 2016 wurden Teilnehmerinnen für ein Projekt gesucht, das in Form eines Mentoring-Programms durchgeführt werden sollte. Gefördert wurde die Veranstaltung vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend sowie dem EAF Berlin. Die Mentorinnen hatten die Möglichkeit, ihr Wissen und die bereits erworbenen Erfahrungen in der Politik an eine junge Frau weiterzugeben. Nicht zuletzt ist es immer hilfreich, den eigenen Horizont zu erweitern und neue Kontakte zu knüpfen.

Was waren die Ziele für die Mentees? (So hießen die jungen Frauen, die begleitet wurden.)

Mit Hilfe des Förderprogramms konnten die Frauen sich erproben und Interesse entwickeln für die Übernahme eines Amtes oder einer Funktion. So sollte der Schritt in eine Partei einzutreten oder auf andere Weise selbstbestimmt aktiv zu werden erleichtert werden.

Wir wissen alle, wie kompliziert die Situation für uns Frauen ist, Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen, geschweige dazu noch ein politisches Amt zu über-



Gut gelauntes Tandem: Evin Ay (links) und Anke Moser haben am Mentoring „Frauen-Macht-Politik“ teilgenommen.

nehmen! Das gelingt nur wenn zum Beispiel der Partner Unterstützung gibt. Und Frauen werden heute dringend gebraucht, überall in der Gesellschaft! Diesem Grundanliegen sollte das Programm dienen.

Da ich schon seit 10 Jahren bei der LINKEN und darüber hinaus in der Politik tätig bin, und Freude daran habe, neue Herausforderungen anzunehmen, entschied ich mich dafür.

Meine Mentee war in der gleichen Partei und so verstanden wir uns von Anfang an wunderbar.

Es gab eine Auftaktveranstal-

tung in Herford, verschiedene Seminar-Angebote, individuelle Treffen und eine Abschlussveranstaltung in Berlin. Das Projekt wurde von den Gleichstellungsstellen des Kreises Lippe unter Mitwirkung des Helene-Weber-Kollegs organisiert.

Über 140 Frauen nahmen an der Auftaktveranstaltung teil. Wir trafen uns mehrere Male in den 9 Monaten. Evin nahm an einer Fraktionssitzung teil, besuchte andere Veranstaltungen der LINKEN unter anderem in Bielefeld. Wir trafen uns im Jugendclub Kiwi, um uns über die dortige Situation zu informieren und vieles mehr.

Besonders beeindruckend empfanden wir die Abschlussveranstaltung in Berlin im Ministerium. Dort erhielten die Mentees ihr Abschluss-Zertifikat. Wir werden in Verbindung bleiben und uns weiter den Rücken stärken, wenigstens untereinander! Vielleicht gibt es auch noch eine Folgeveranstaltung im November. Das Helene-Weber-Kolleg will sich dafür stark machen.

Unser Dank gilt den Veranstaltern des HWK und insbesondere Frau Nicole Krüger, der Gleich-

Im Büro der Fraktion DIE LINKE. Bad Salzuffen ist immer Montags von 16 - 18 Uhr Sprechstunde.

Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Bad Salzuffen Rudolph-Brandes-Allee 19

32105 Bad Salzuffen

stellungsbeauftragten des Kreises Lippe sowie Frau Möller vom HWK, die mit viel Herzblut die Aufgabe wunderbar bewältigten!

Wir werden diese Veranstaltungsreihe in bleibender guter Erinnerung behalten.

Wir würden uns freuen, wenn das Projekt weiter unterstützt würde, denn die Ergebnisse waren sehr überzeugend. Eine große Anzahl der Mentees sind in eine Partei eingetreten oder sind bereit, ein Amt zu übernehmen.

**Keine Lust
auf Weibers:
DIE LINKE.**

www.die-linke.de

ÖPNV-Vergabe: DIE LINKE fordert einen zukunftsfähigen Nahverkehr in Detmold

Der Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Detmold hat die Verwaltung der Stadt und die Geschäftsführung der SVD beauftragt, die Ausschreibung des Nahverkehrs vorzubereiten und damit dessen privatwirtschaftliche Betreuung fortzusetzen. Die Linksfraktion lehnt dies ab und wirft die Frage auf: „Was für einen Nahverkehr wollen wir?“

Folgende Bedenken stehen hinter dieser Ablehnung:

Hauptakteure im städtischen Busverkehr sind Fahrerinnen und Fahrer, eine Berufsgruppe, die für die Qualität und Sicherheit dieser öffentlichen Aufgabe von entscheidender Bedeutung ist. In ihrem täglichen Job sind sie zahlreichen Belastungen ausgesetzt wie z.B. Zeitdruck und Schichtarbeit. Untersuchungen weisen darauf hin, dass neben den genannten Belastungen aber auch der Gratifikationswert eines Jobs und die damit verbundene Anerkennung von enormer Bedeutung sind. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Jobs mit schlechteren Tarifbedingungen sind überdurchschnittlich betroffen



Bei der Ausschreibung des Nahverkehrs in Detmold: Bloß nichts kaputtmachen!

von klassischen Symptomen des Burn-Out wie Schlafstörungen und Erschöpfung, die zu Einschränkungen der Konzentrations- und Leistungsfähigkeit führen.

Wer einen guten und sicheren Nahverkehr will, muss daher für gute Arbeitsbedingungen gerade für die Fahrerinnen und Fahrer der Busse sorgen. Der bessere Tarifvertrag der kommunalen Arbeitgeber TV-N würde aber nur dann greifen, wenn die Stadt Detmold den Nahverkehr in Eigenregie durchführt.

Ratsherr Kowelek kommentiert: „Der TV-N ist tarifpolitisch gesehen nicht gerade der Hit. Dennoch liegen seine Stundenlöhne für die Fahrerinnen und Fahrer durchschnittlich fast 3 Euro höher als die der Privaten. Es werden 3 – 5 (!)

Tage mehr Jahresurlaub gewährt. Die Jahressonderzahlung beträgt 82,14 % eines Monatslohns. Bei der NWO werden hier nur 700 Euro durchschnittlich gezahlt, je nach Betriebszugehörigkeit. Verschiedene Sonderzahlungen wie Schicht- und Überstundenzuschläge sind bei den Kommunalen deutlich besser als bei den Privaten. Eine betriebliche Altersvorsorge gibt es bei der NWO gar nicht erst.

Nach Auskunft des Verbandes deutscher Verkehrsunternehmen bezifferte der NRW-Landesgruppengeschäftsführer Volker Wente die Lohnkostenunterschiede zwischen beiden Tarifverträgen etwa bei bis zu 8500 Euro im Jahr zu Gunsten des kommunalen Tarifvertrags. Ein solcher Entgelt-

unterschied sollte sich auswirken können. Wir von der Linksfraktion würden es den Fahrerinnen und Fahrern gern gönnen. Deshalb befürworten wir den Betrieb des Nahverkehrs in Detmold in Eigenregie der Stadt.“

Ebenso wie bei der Tarifausschreibung sind die vorgesehenen Kriterien für die eigenwirtschaftliche Vergabe bei der Fraktion DIE LINKE auf Widerstand gestoßen. Das beschlossene Betriebsführungsübertragungsmodell sieht demnach vor, dass der Leistungsumfang des Nahverkehrs in einem bestimmten Rahmen verändert werden kann.

Fraktionsvorsitzende Menne findet diese Weichenstellung falsch und warnt: „Bereits vorab ist eine Verkürzung der Versorgungszeiten an Samstagen beschlossen worden. Meine Fraktion sieht stattdessen eine Ausweitung der Versorgung als notwendig an. Klimawandel, effizienter Umgang mit Ressourcen und die demografische Entwicklung sollten die Entscheidungen bestimmen und die Entscheidungshoheit sollte jederzeit bei der Stadt sein. Wir brauchen mehr statt weniger Nahverkehr in Detmold und preiswert muss er sein.“

Acht offene Sonntage

Die CDU/FDP-Regierung in NRW plant, die verkaufsoffenen Sonntage auf insgesamt acht zu verdoppeln. Außerdem soll der Anlassbezug gestrichen werden, offene Geschäfte an Sonntagen sollen ohne Bezug auf ein Fest oder Ähnliches möglich sein.

Die LINKE hat sich stets gegen verkaufsoffene Sonntage ausgesprochen, auch in Detmold. Die Partei sieht sich bestätigt in ihrer Vermutung, dass all das praktizierte Durchwinken der bisher vier Sonntage nur eine Vorstufe zu dem war, was nun wohl folgen wird.

Dabei hat der geschützte Sonntag verfassungsrechtlichen Rang. Dafür gibt es auch gute Gründe wie Familien- und Gesundheitsschutz. Die christliche(!) und (neo-)liberale Politik pfeifen darauf!

Es geht nicht darum, den Menschen an Sonntagen ihr Konsumvergnügen zu verderben. Das soll

haben, wer es denn braucht. Es geht um den Schutz von Menschen, die sonntags womöglich zur Arbeit gezwungen werden, ohne dass ein wichtiger Grund für diese Arbeit besteht. Denn den Preis für das Sonntagsvergnügen der Konsumentinnen und Konsumenten bezahlen die Verkäuferinnen, meist übrigens wirklich Frauen, die oft ohnehin in familiärer Hinsicht auch heutzutage noch mehr belastet sind als Männer.

DIE LINKE wird sich auch zukünftig gegen den Abbau gemeinsamer und zeitgleicher Arbeitsunterbrechung und Ruhezeit an Sonntagen einsetzen- und zwar nicht nur in Detmold und in NRW!

Die Fraktion DIE LINKE. Detmold trifft sich Montags um 19:00 Uhr im Büro Exterstraße 9, in Detmold.



Meine Zeitz-Reise als Mitglied des Partnerschafts-Komitees der Stadt Detmold

Vom 9. bis zum 11. Juni bin ich mit der Detmolder Delegation nach Zeitz gereist, weil unsere Partnerstadt 1050 Jahre alt geworden ist. Als sachkundige Bürgerin im Kulturausschuss der Stadt Detmold konnte ich mitfahren.



Wir kamen am Freitagabend an, konnten uns gerade noch im Hotel kurz frisch machen, und schon ging es zur Begrüßung ins Rathaus. Alle durften sich ins Goldene Buch von Zeitz eintragen. Delegationen anderer Partnerstädte waren auch da, aus Japan, Amerika und Russland. Die japanische Delegation begeisterte in japanischen Kimonos mit

Ikebana-Kunst und Schwerttanz, ein echtes Highlight der Fahrt. Der Abend endete mit einem Büffet und informativen netten Gesprächen.

Am nächsten Tag haben viele von uns an einem Ausflug nach Naumburg teil-



Nostalgischer Trabi in Zeitz

genommen. Wir konnten uns dort den berühmten Dom ansehen und anschließend an einer Weinprobe in der Naumburger Weinmanufaktur teilnehmen. Im 1000 Jahre alten Weinkeller durften wir leckere Saale-Unstrut-Weine und -Sekt probieren.

Der sonnige Garten direkt an der Saale lud nach dem Aufenthalt im sehr kalten Keller mit einer

Brotzeit zum Aufwärmen ein. Nach einem Abstecher zur Burg Neuenburg fand abends in Zeitz ein Empfang mit allen Partnerschaftsvereinen von Zeitz statt.

Am Sonntag haben wir uns unter anderem einen großen Festumzug in Zeitz angesehen, denn die Stadt feierte ihr Jubiläum mit einem Stadtfest. Wir konnten uns vom Rathausbalkon alles gut anschauen, auch die lippischen Schützen. Danach ging es heimwärts und gegen Abend waren wir wieder in Detmold.

Es war eine sehr interessante und etwas anstrengende Reise, auf der wir das Burgenland in Ostdeutschland näher kennenlernen konnten. Ich fand es erschreckend, dass in Zeitz immer noch viele verfallene Häuser stehen.

„Die „alte“ Erinnerungskultur muss wach gehalten werden.“

Detmolder Linkspartei lud zur Besichtigung der Gedenkstätte Wewelsburg ein.



Thomas Kaczorowski ist Sprecher im Stadtverband DIE LINKE. Detmold.

Vor einigen Monaten verunglimpft der AFD-Rechtsaußen Höcke das Holocaust-Mahnmal in Berlin und forderte eine neue Erinnerungskultur.

Höcke hatte am 17. Januar auf einer Veranstaltung in Dresden mit Verweis auf das Holocaust-Mahnmal gesagt: "Wir Deutschen (...) sind das einzige Volk der Welt, das sich ein Denkmal der Schande in das Herz seiner Hauptstadt ge-

pflanzt hat." Derartige Äußerungen tragen den dunklen Schatten der Geschichtsvergessenheit. Der Zentralrat der Juden bezeichnet seine Worte als „zutiefst empörend.“

Thomas Kaczorowski, Sprecher der LINKEN in Detmold wollte es nicht dabei belassen: „DIE LINKE ist nicht nur empört, für uns lautet das Gebot der Stunde, dass wir dazu beitragen wollen, die „alte“ Erinnerungskultur wach zu halten.“

Der Jahrestag der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933, die auch als Reichstagsbrandverordnung bezeichnet wird, war für den Stadtverband ein passender Anlass, der Opfer der Geschichte unseres Landes zu gedenken. Diese Verordnung habe letztlich die Verfolgung und Tötung der Opfer erst ermöglicht, so Kaczorowski, und er fährt fort:

„Eine Forsa-Umfrage hat übrigens ergeben, dass 62 Prozent aller Bundesbürger der Ansicht sind, Höcke habe sich endgültig als



Sympathisant des Nationalsozialismus zu erkennen gegeben, darunter befinden sich 23 Prozent der AfD-Anhänger. Wir dürfen nicht vor Fassungslosigkeit erstarren, und müssen dem etwas entgegenzusetzen. Darum haben wir am 25. März eine Fahrt zu der Gedenkstätte Wewelsburg organisiert. Neben Parteiangehörigen hatten sich auch interessierte Bürgerinnen und Bürger angeschlossen. Es war eine bedeutsame Tour mit nachhaltigen Erlebnissen.“

Die Erinnerungs- und Gedenk-

stätte Wewelsburg 1933 – 1945 befindet sich im ehemaligen SS-Wachgebäude. Die Dauerausstellung "Ideologie und Terror der SS" zeigt hier die lokale Geschichte der sogenannten Schutzstaffel und des



dortigen Konzentrationslagers, eingebettet in eine umfangreiche Gesamtdarstellung der SS. Im Rahmen einer Gruppenführung erläuterte die eigens vorher engagierte Museumsführerin ihren interessierten Gästen die Ausstellungsobjekte und deren Hintergründe.

Das JUCA Libre – unser JugendCafé

Das JUCA Libre, so der Name des neuen Polit-Treffs für „Jung und Alt“ in der Breiten Straße, versteht sich als Kommunikationspunkt für politisch Neugierige, aber auch für die Jugendlichen aus dem Raum Lippe. Es steht in den Nachmittagszeiten Schüler*innen und Student*innen offen, die ihre Freizeit angenehm verbringen wollen.

Von Jost Mahler, Mitglied des Kreisvorstandes, Jugendbeauftragter

Keiner weiß besser als sie selbst Bescheid, was in Politik und Gesellschaft wichtig für sie ist. Sei es die Flüchtlingsfrage, die Jugendarbeitslosigkeit oder die rechtsradikalen Tendenzen, die unser Land zur Zeit beschäftigen. Deshalb sollen Interessierte hier selbst bestimmen, welche Schwerpunkte gesetzt werden.

Es wird getragen von starken Gefühlen wie Begeisterung für gemeinsames Handeln, von Ethik, der Überzeugung, dass alle Menschen gleich sind, aber auch von Wut und Empörung gegenüber den Ungerechtigkeiten, die alltäglich auf der ganzen Welt geschehen.

Wir informieren über Neuigkeiten, Termine, Veranstaltungen. Wir organisieren öffentliche Infostände und planen Fahrten zu Demos, laden zu Diskussionen und Filmabenden ein, denn so können wir in vielen Lebensbereichen durch politische Willensbildung und freiwilliges Engagement die Gesellschaft verändern.

Wie können wir WAS TUN gegen Politikverdrossenheit und Wahlmüdigkeit?



Das gemeinsame Eintreten für eine bessere Welt fördert freiwilliges Engagement in einer Initiative, unserer Partei oder eben in unserer Jugendgruppe, wie sie in der Breiten Straße entstanden ist.

Politik auf der Straße muss authentisch gelebt werden, als Nachbar*in, als Marktgänger*in und nicht nur auf irgendwelchen Wahlveranstaltungen. Deshalb ist unser Büro die ganze Woche über eine permanente Anlaufstelle für alle sozialen Fragen und Anliegen.

Die Jugendlichen wollen keine abstrakten Phrasen und inhaltslose Worthülsen, mit denen sich Politiker derzeit den Wähler*innen anbieten – sie wollen nachvollziehbare Logik und spezifisches Sachverständnis. Sie erwarten echte Politiker, die fachliche Kompetenz mitbringen, sich leidenschaftlich einsetzen und Authentizität in ihrem Handeln ausstrahlen. Alle Jugendlichen suchen Gespräche auf „Augenhöhe“, in welchen frau und mann sich gegenseitig ernst nehmen.

Demokratie lebt von der Beteiligung ihrer Bürger*innen an den sie betreffenden Entscheidungsprozessen, sowohl kommunal, als auch national und international.

Wir haben ein breites Angebot interessanter Themen und durch unsere häufigen Öffnungszeiten bieten wir die Gelegenheit, sich umfangreich zu informieren und wirkungsvoll mitzuarbeiten.

Spalten & Verwalten?

Gemeinsam und entschieden gegen Kapitalismus und Krieg!

Von Florian Kammeier, Stadtverbandssprecher DIE LINKE. Lemgo, Linksjugend Solid' NRW

Die Jugend ist radikal. Sie setzt sich kritisch mit den wichtigen Fragen auseinander, es geht immerhin um ihre Zukunft. Wenn es nach ihr ginge, hätten die Rodung des Regenwaldes, Diskriminierung und Krieg keinen Platz in der Welt.

Wir als JugendCafé Libre treffen uns, um aus diesen kritischen Fragen und Anliegen ein politisches Programm zu schmieden. Wir werden uns mit dem „Normalzustand“ nicht abfinden. Da können die Medien, sogenannte „Experten“ und die Bürokratie noch so oft erzählen, alles sei „alternativlos“.

Das Kind hat einen Namen: Daimler, Thyssen, Deutsche Bank – Der Hauptfeind steht im eignen Land! Gegen Kriegs-, Vaterlands-, und Rassenrhetorik!



Die Wut der Menschen auf die Zustände ist mehr als berechtigt. Die Herrschenden würden alles dafür tun, diese Wut von sich abzulenken. Doch wir lassen uns nicht spalten. Ungeachtet des Geschlechts, der Herkunft, der sexuellen Orientierung etc. ist unser Feind

das System der Ausbeuter allein. Deshalb kämpfen wir entschlossen gegen jede Diskriminierung.

Politische Aktionen gegen Rechts, wie z.B. Demos gegen die AfD und andere Rassist*innen sind daher ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Aber bleiben wir realistisch: SPD, Grüne, CDU und CSU wittern ihre Chance, wenn es darum geht, das Asylrecht zu verschärfen, um in Regierungsverantwortung schneller in Kriegsgebiete abschieben zu können.

In der Bundestagswahl 2017 werden wir unsere Genoss*innen der Partei DIE LINKE. unterstützen und ihre kämpferischen Forderungen bewerben. Für uns ist die Wahl der LINKEN ein wichtiger Schritt, es kommt aber darauf an, sich zu organisieren.

Arbeitgeber, Rassisten, die Kriegsindustrie und Banken halten zusammen, deshalb gilt für uns:

**DIE LINKE. wählen!
Bleibt kämpferisch und organisiert euch!**



Der Stadtverband DIE LINKE. Lemgo trifft sich in geraden Kalenderwochen alle 14 Tage Mittwochs um 18:30 Uhr im Büro Breite Straße 61, Lemgo.



Georg Weerth.

Begegnung mit Georg Weerth

Gastbeitrag von Felicitas Andresen

Felicitas Andresen lebt abwechselnd am Bodensee und in Detmold. Sie ist Trägerin des Thaddäus-Troll-Preises 2016, den sie für ihren Roman „Sex mit Hermann Hesse“ erhielt. Der Laudator, Prof. Peter Blickle, bezeichnete das Werk als modernen Schelmenroman. Werke:

- Sex mit Hermann Hesse. Roman. Klöpfer & Meyer, Tübingen 2015, ISBN 978-3-86351-406-8
- Lene im Schilf. epubli, Berlin 2011, ISBN 978-3-8442-1248-8.
- Fichte im Bett. Drey, Gutach 2010, ISBN 978-3-933765-56-7.
- (mit Josef Hoben) Landmarken, Seezeichen. Texte der Meersburger Autorenrunde. Waldburg 2001, ISBN 3-935093-14-4.
- „Kinder sind nicht wasserlöslich“, sagte die Prinzessin. tabu-Verlag, München 1995, ISBN 3-930777-52-5.
- Beate auf den Knien. Roman. Deutscher Taschenbuch-Verlag, München 1993, ISBN 3-423-11724-9.



Wenn ich in meinem wankelmütigen Leben endlich mal wieder nach Detmold komme (wie schön!) und es ist ein krummer Wochentag, und es ist Markt, habe ich wahrscheinlich in der rechten Hand eine weiß-lila Knoblauch-Knolle und in der linken ein Töpfchen mit eingelegtem griechischen Schafskäse und gehe, weil, es ist gerade gegenüber, mal schnell schauen, ob Georg Weerth zu Hause ist.

Falls jemand die Adresse vergessen hat, Bruchstraße 2, der Wehmhof. (Steht dran.)

Kein Licht, keine Petroleumlampe an einem Fenster, obwohl jetzt im Februar am Morgen alles noch trüb und dunkel ist – also ist er nicht da. Schade. Ich hätte mich gern ein bisschen mit ihm unterhalten, vielleicht so:

Ich so: Was sagen Sie denn zu Donald Trump?

Er so: Es ist ja auch das Zarentum zurück. Zar Wladimir!

Ich so: Wie gefällt Ihnen Jesus Schulz?

Er so: Not lehrt beten.

Denn er ist der Sohn vom Generalsuperintendenten Ferdinand Weerth. Der hat übrigens ein Denkmal in Detmold, Georg nicht. Am Weerth-Platz. Der Weerth-Platz heißt auch nicht nach Georg. Nicht, dass da was wechselt wird.

Hier in diesem Haus, vor dem ich stehe, ist Georg geboren, am 17.2. 1822.

Es war die „heiße Märzzeit“, die „Trotzalledem-Zeit“, der „Vormärz“ in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, da ging erstaunlicherweise in dieser kleinen Residenzstadt Detmold die Post ab. Gleich drei Größen konntest du auf Schritt und Tritt begegnen, Grabbe, Freiligrath, Weerth, Malwida von Meysenbug und Theodor Althaus wollen wir auch nicht vergessen.

Du konntest sie treffen, zu Fuß oder beritten, ich frage mich immer, wo haben die besser-verdienenden Detmolder ihre Pferde geparkt, es hatte doch sicher jeder eines? So wie heute ihren Essjuwie, der ja auch zwei Parkplätze nötig hat?

Der Georg stieß dann als Schriftsteller und Redakteur zu Marx und Engels und sie gaben in Köln die Neue Rheinische Zeitung heraus und gleich kam der Aufschrei „Lügenpresse“ und Georg musste für drei Monate ins Gefängnis wegen seines Fortsetzungsromans „Leben und Thaten des berühmten Ritters Schnapphahnski“. Marx und Engels wurden des Landes verwiesen.

Georg wurde dann Kaufmann auf allen sieben Weltmeeren. Davor hatte er sich noch heftig verliebt, aber vergeblich.



Betty Tendering, Weerths große Liebe

Ach, Betty Tendering, es zerreißt mir das Herz! Musstest du, stolze Schöne, denn auf Nummer sicher gehen und den Brauereibesitzer Tigler heiraten und sechs Kinder gebären? Hättest Du nicht mit Georg romantisch auf hoher See Hand in Hand „den Äquinoktialstürmen“ trotzen können? Du hättest gewiss sein Leben verlängert, und wie wichtig wäre das gewesen, denn einen guten linken Dichter konnten wir gebrauchen und können es bis heute.

Traurig schickte er noch von seinen Reisen an das liebe Detmold und dessen Naturkundemuseum, das der Bruder Carl leitete, einen

ausgestopften Königsgeier, viele ausgestopfte Kolibris und ein vier Meter langes ausgestopftes Krokodil, da bin ich mir aber nicht ganz sicher, ob das nicht ein alternatives Faktum ist.

Georg starb mit 34 Jahren an den Folgen einer Malaria. Er liegt in Havanna begraben. Ich glaube, das ist ihm recht.

Aber er ist nicht tot.

Friedrich Engels sagt von ihm, er sei „DER ERSTE UND BEDEUTENDSTE DICHTER DES DEUTSCHEN PROLETARIATS“.

Solche Menschen sind unsterblich!

Hier eine Kostprobe.

Das Hungerlied

Verehrter Herr und König,
Weißt du die schlimme Geschichte?
Am Montag aßen wir wenig,
Und am Dienstag aßen wir nicht.

Und am Mittwoch mußten wir darben,
Und am Donnerstag litten wir Not;
Und ach, am Freitag starben
Wir fast den Hungertod!

Drum laß am Samstag backen
Das Brot, fein säuberlich -
Sonst werden wir sonntags packen
Und fressen, o König, dich!

Georg Weerth